



Lebensgefährte Peer Odin Sorgenfrei mit einem Flächentausch möglich.

Rund 5,35 Millionen Euro wird das Projekt kosten, für einen Großteil dieser Summe sind bereits Fördergelder in Aussicht gestellt worden. Die Lücke soll nun mit Genossenschaftsanteilen geschlossen werden. Geht dieser Plan auf, wird in Enge-Sande ein Miteinander Realität werden, das außergewöhnlich ist. In seiner Entstehung. Und in seiner Umsetzung. Eben ein „Enger Miteinander“.

„Das ist eine schöne Idee, um in der Dorfmitte einen Treffpunkt und Arbeitsplätze zu schaffen. Ältere finden Kontakte, Jüngere kommen zurück ins Dorf und es entsteht ein Ort zum Austausch.“

Jana Jensen und Peer Odin Sorgenfrei,
Sie machten den Weg zu „Lütt Ackern“ frei

„Grundsätzlich haben wir wegen der freien Sicht immer eine Bebauung auf dieser Fläche abgelehnt. Als Dierk uns jedoch vor ca. drei Jahren von seiner Idee erzählte, haben wir sofort zugestimmt. Unserer Generation nimmt es eine große Sorge vor dem Leben im Alter und unseren Enkeln ermöglicht es die erste eigene Wohnung.“

Gerda und Hannes Knudsen,
Eigentümer der Fläche



**Startergruppe Interessengemeinschaft
Wohnpark Enge-Sande**
Dorfstraße 4 | 25917 Enge-Sande
info@enger-miteinander.de

www.enger-miteinander.de

Design: meyerbogya.de

Foto: Köneke



„Enger Miteinander“ denkt sozialen Wohnungsbau neu

„Enger Miteinander“ – mit diesem Motto geht eine Interessengemeinschaft aus Enge-Sande neue Wege im sozialen Wohnungsbau. Der Plan: Auf „Lütt Ackern“, direkt im Kern der Gemeinde, sollen 30 Wohneinheiten entstehen, in

denen das Miteinander zwischen Jung und Alt gelebt wird. Barrierefrei, ebenerdig, drei Wohnungen zu jeweils 50 bis 65 Quadratmetern in zehn Häusern, die ein elftes einrahmen: Das Dorfgemeinschaftshaus.

Sie sind „Enger Miteinander“, v.li.: Beate Ohlsen (Sprecherin der Interessengemeinschaft/IG), Marten Möller (IG), Silke Friedrichsen-Schütt (IG), Jana Jensen (Eigentümerin Zuwegung „Lütt Ackern“), Dierk Jensen (Initiator der IG), Carsten-Peter Thomsen (Bürgermeister von Enge-Sande und IG), Christian Asmussen (Sprecher der IG), Stephanie Spies (IG), Tim Friedrichsen (IG), Jörg Sönnichsen (IG). Auf dem Sofa: Hannes & Gerda Knudsen (Eigentümer „Lütt Ackern“). Es fehlen: Momme Thiesen (IG) und Peer Odin Sorgenfrei (Lebenspartner von Jana Jensen).

Ein letzter Schritt steht noch aus: Die Interessengemeinschaft will eine Genossenschaft gründen, die dieses Projekt umsetzen und verwalten will. „Ich hoffe, dass wir zeitnah eingetragen werden“, sagt Sprecher Christian Asmussen. „Wenn alles nach Plan läuft, können wir 2026 mit dem Bauen beginnen.“



„Für unser Projekt ist die Genossenschaft die richtige Unternehmensform. Wir fördern mit unseren Mitgliedern so das soziale und wirtschaftliche Wohnen.“

Momme Thiesen, zuständig für die Gründung und Kassenwart der IG

Dierk Jensen hatte die Idee vor drei Jahren, weil ihn das Schicksal einer Seniorin aus der Gemeinde rührte. Mit ihrer kleinen Rente könne die Witwe nur noch die überlebenswichtigen Räume in ihrem Einfamilienhaus heizen. „Das ist kein Einzelfall und darf in unserer reichen Gesellschaft einfach nicht sein“, sagt Jensen. „Ich wünsche mir einen würdevolleren Umgang mit unseren Senioren und Se-

niorinnen.“ Und nicht nur den, auch für Menschen mit Handicap und junge Familien, die die stark gestiegenen Bau- und Mietpreise nicht bezahlen können, müsse es eine Wohnperspektive in der Gemeinde geben. Und warum nicht dann gleich eine gemeinsame? Im Januar 2024 stellte er das Team für die Interessengemeinschaft zusammen. „Zwei Beine reichen nicht. Es braucht 20 oder 30. Es braucht mehr Kreativität, mehr Kompetenzen.“ Alle Angefragten gingen an Bord. Im Wissen, dass diese Aufgabe ein Ehrenamt ist.



„Wenn dieses ganz besondere Miteinander Schule macht, wird auch unsere Gesellschaft besser werden. Würdevoller.“

Wolf Paarmann, Pressearbeit/IG

Damit aus einem Traum tatsächlich ein so besonderes Wohnprojekt werden kann, mussten sich aber noch weitere Türen öffnen. Und das taten sie!

Nummer eins: Die Gemeinde reduzierte die Größe für ihr aktuelles Baugebiet, um Raum für „Enger Miteinander“ zu schaffen. „An uns soll es nicht scheitern“, sagt Bürgermeister Carsten-Peter Thomsen.

„Der Wohnpark Lütt Ackern unter dem Motto „Enger Miteinander“ ist eine tolle Idee unseres Mitbürgers Dierk Jensen. Die positive Bewertung der Landespolitik und das Engagement der Interessengemeinschaft lassen dieses Projekts zunehmend realistisch werden. Die Gemeinde unterstützt nach Kräften, weil es den Bedarf an kleinen, bezahlbaren Wohnungen gibt.“

Carsten-Peter Thomsen, Bürgermeister

Nummer zwei: Mitte Oktober 2023 änderte der Landtag den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen und erleichterte so kleineren Gemeinden auf dem Land den Genossenschaftswohnungsbau.

Aber das Grundstück fehlte noch. Da öffneten Gerda und Hannes Knudsen **Tür Nummer drei:** Sie verkaufen eine zwei Hektar große Fläche und wollen die Hälfte dieser Summe in die Genossenschaft einzahlen.

Tür Nummer vier: Um „Lütt Ackern“ nutzen zu können, fehlte eine Zuwegung. Die machten Jana Jensen und ihr

